

# Zum Überleben genug, für Entwicklung zu wenig

„Versteckter Hunger“ war Thema beim Alumni-Seminar des Zentrums für Entwicklungsländerforschung und Wissenstransfer der Uni Siegen

Hunger ist immer noch ein internationales Problem, auch wenn das Thema nur sporadisch wahrgenommen wird, wenn in den Nachrichten über katastrophale Auswirkungen des Hungers berichtet wird. Hunger ist aber jeden Tag allgegenwärtig, nicht nur als Fehlernährung, der medienwirksam dargestellt werden kann in Bildern, die der Fernsehzuschauer am liebsten schnell vergisst, sondern auch in seiner versteckten Form der mangelernährten Menschen. Hier erhalten die Betroffenen gerade die zum Überleben erforderlichen Kalorien, es fehlt aber zu einer normalen Entwicklung und Entfaltung der persönlichen Leistungsfähigkeit an essentiellen Nährstoffen. An dieser Form des Hungers leiden tagtäglich gut zwei Milliarden Menschen, auch in den sogenannten entwickelten Ländern. Fatal ist dabei, dass die Leidenden in einem Kreislauf gefangen sind, in dem sie nur für das Überleben sorgen können und kaum Energie haben, den Kreislauf zu durchbrechen. Betroffene sind vor allem Mütter und ihre kleinen Kinder. Die Kinder werden gleich in ihrer Entwicklung stark benachteiligt, so dass sich das Problem gleichsam vererbt.

Der dritte „International Congress Hidden Hunger“ in Stuttgart thematisierte diese Problematik. Im Mittelpunkt standen Ursachen und Folgen des „Hidden Hunger“, des versteckten Hungers, in der früh-

kindlichen Entwicklung sowie die Erörterung entsprechender Strategien seiner Bekämpfung. Als Vorbereitung auf den Kongress führte das Zentrum für Entwicklungsländerforschung (Centre for International Capacity Development CICD) der Universität Siegen in Zusammenarbeit mit dem Institut für Ernährungswissenschaft der Justus-Liebig-Universität Gießen (JLU) das Alumni Seminar „Hidden Hunger“ durch. Finanzielle Unterstützung kam von Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) und dem Entwicklungsministerium.

25 Alumni aus 22 Ländern nahmen an dem Seminar teil, das am Zentrum für internationale Entwicklungs- und Umweltforschung (ZEU) der Universität Gießen ausgerichtet wurde. Die TeilnehmerInnen sollten Ansätze zum Themenkomplex „Hidden Hunger“ aus ihren Ländern vorstellen und diskutieren. Jede Gruppe präsentierte ein Poster zum Thema „Hidden Hunger“ in der entsprechenden Region. Da sich die Alumni mit unterschiedlicher Expertise und Vorkenntnissen aus verschiedenen Fachrichtungen zusammensetzten, wurden zu Beginn Präsentationen zu Themen wie „Mechanisms of food safety and food security“ oder „Concepts and challenges of malnutrition“ von Dr. Irmgard Jordan von der Arbeitsgruppe „Internationale Ernährung“ (JLU) gehalten. Darüber hin-

aus stellte Dr. Sandra Habicht von der Arbeitsgruppe „Ernährung in Prävention und Therapie“ (JLU) die Problematik der Doppelbelastung von Mangelernährung vor.

Da der Themenkomplex Ernährung und nachhaltige Ressourcenbewirtschaftung im Zentrum der deutschen Entwicklungszusammenarbeit stehen wird, wurde Anika Reinbott von der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) zu einem Vortrag eingeladen. Sie präsent-

ierte das Projekt „Affordable Nutritious Foods for Women“.

Zur Veranschaulichung von nachhaltiger biologischer Landwirtschaft in Deutschland besuchte die Gruppe das Hofgut Friedelhausen, einen landwirtschaftlichen Betrieb mit „Demeter“ Zertifizierung und Lebensort für Menschen mit und ohne Behinderung.

Zwei Tage wurden gemeinsam mit dem Alumniseminar der Universität Hohenheim gestaltet. Ziele

waren die Vernetzung der Alumni beider Gruppen sowie die Vorstellung der Ergebnisse der Seminare. Gemeinsam wurde weiter an Strategien zur Bekämpfung des „Hidden Hunger“ Komplexes gearbeitet, mit Fokus auf die Themenkreise Gender, Kommunikation, Implementierung, Indikatoren und dem Stadt-Land-Gegensatz. Alle Alumni sind eingeladen, Inhalte der Poster in Form eines Aufsatzes in einem Kongressband zu veröffentlichen, der Anfang 2018 herausgegeben wird.



25 Alumni aus 22 Ländern nahmen an einem Seminar zum Thema „Versteckter Hunger“ teil.